

Zu dieser Ausgabe

Der Text der hier gedruckten Vorträge geht auf den ersten Manuskriptdruck von 1910 zurück. In der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) – Rudolf Steiner, *Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt*, Bibl.-Nr. 110 (1991, S. 191-192) – heißt es: «Die in freier Rede gehaltenen Vorträge wurden vermutlich von Walter Vegelahm, Berlin, mitstenographiert. Ganz sicher läßt sich dies nicht mehr feststellen, da weder ein Originalstenogramm noch eine originale Klartextübertragung sich erhalten haben. Fehlerhaftes läßt sich darum nicht ganz ausschließen (vgl. Seite 5). Allen bisherigen Buchausgaben liegt deshalb der Wortlaut der ersten Vervielfältigung als Zyklus VII aus dem Jahre 1910 zugrunde, der ebenso wie die 2. und 3. Auflage (1. Buchausgabe) von Marie Steiner herausgegeben worden ist.»

Da es erwiesen ist, dass vor allem Walter Vegelahm im Redigieren Erläuterungen und öfters auch Füllwörter hinzugefügt hat (s. die Beispiele auf den Seiten 258-259; vgl. auch Rudolf Steiner, *Buddha und Christus*, 2. Aufl. 2013, «Zu dieser Ausgabe», S. 375-379), sind in dieser Ausgabe u. a. manche «sozusagen», «eigentlich», «im Grunde genommen», «zunächst» oder «nun» entfernt worden. Rudolf Steiner sprach zu Theosophen: Vor allem im 1. Vortrag, wo es um die Theosophische Gesellschaft, um östlichen und westlichen Okkultismus und um Buddha und Christus ging, ist im überlieferten Text eine starke Bearbeitung zu merken – mit Wiederholungen und mit Formulierungen, die

Fortsetzung S. 260

Was hat Rudolf Steiner gesagt?, S. 1

In den Bänden der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) wird u. U. freizügig mit dem von Rudolf Steiner gesprochenen Wort umgegangen. Ein wichtiges **Beispiel**: Wo Rudolf Steiner mit «**wir**» gesprochen hat, wird in «**Sie**» (oder «ein/der Mensch», «man») dort geändert, wo der Redakteur meint, es darf sich nicht auf Rudolf Steiner beziehen (s. Beispiel unten: Rudolf Steiner ist doch nicht jemand, der sich «**die Seiten eines Witzblattes**» anschaut!). Dies gilt auch für die Vorträge, die von Helene Finckh bis zum Tod Rudolf Steiners stenografiert worden sind.

A Erstdruck 1912, S. 4 Erstdruck **A/B** Nachs. Haase GA96 (1989), S. 256 **C**

... wir wissen, daß wir an Schaufenstern links und rechts vorüber gegangen sind, daß Fassaden links und rechts waren, daß Menschen, Wagen uns begegneten, — doch unsere Aufmerksamkeit war nicht darauf gerichtet, bewußt haben wir nichts davon in uns aufgenommen. — Doch deshalb geht es nicht spurlos an uns vorüber, es übt doch einen Eindruck auf uns aus. — Wenn wir ein Plakat beschauen, ein Witzblatt durchfliegen, bleibt nicht nur dasjenige in uns haften, das wir bewußt verfolgen. Auch die Dinge, die uns nicht bewußt werden, üben einen Eindruck auf uns. Man pflegt zu sagen: diese Eindrücke haften unter der Schwelle des Bewußtseins. In Wahrheit aber ist es anders. Es wirken viele Dinge auf den Menschen, ohne daß es ihm zum Bewußtsein kommt, und zuweilen wirken sie tief und

... wir wissen, daß wir an Schaufenstern links und rechts vorüber gegangen sind, daß Fassaden links und rechts waren, daß Menschen, Wagen uns begegneten, — doch unsere Aufmerksamkeit war nicht darauf gerichtet, bewußt haben wir nichts davon in uns aufgenommen. — Doch deshalb geht es nicht spurlos an uns vorüber, es übt doch einen Eindruck auf uns aus. — Wenn wir ein Plakat beschauen, ein Witzblatt durchfliegen, bleibt nicht nur dasjenige in uns haften, das wir bewußt verfolgen. Auch die Dinge, die uns nicht bewußt werden, üben einen Eindruck auf uns. Man pflegt zu sagen: diese Eindrücke haften unter der Schwelle des Bewußtseins. In Wahrheit aber ist es anders. Es wirken viele Dinge auf den Menschen, ohne daß es ihm zum Bewußtsein kommt, und zuweilen wirken sie tief und ...

Bedenken Sie nur einmal, wenn Sie längs einer Straße gehen, was alles links und rechts in den Schaufenstern lag, welche Menschen und in welchen Kleidern sie an Ihnen vorbeigegangen sind! Haben Sie auf alle diese Sachen Ihre Aufmerksamkeit gewendet? Gewiß nicht. Alles das, worauf Sie nicht bewußt Ihre Aufmerksamkeit richten, geht aber doch nicht spurlos an Ihnen vorüber, übt doch Eindrücke auf Sie aus. Und weiter, nehmen wir an, ein Mensch sieht sich die Seiten eines Witzblattes an oder ein Plakat. Das, was er mit bewußter Aufmerksamkeit verfolgt, ist nicht alles, was er da tut. Da sind Dinge auf den Seiten des Witzblattes, die er sich nicht zum Bewußtsein bringt, die aber trotzdem auf ihn einen gewissen Eindruck machen. Man sagt dann, das seien Eindrücke, die unter der Schwelle des Bewußtseins liegen bleiben. In Wahrheit ist es aber anders. In Wahrheit wirken viele, unzählige viele Dinge auf den Menschen, ohne daß er sie sich zum Bewußtsein bringt, und diese Dinge, die da wirken, ohne daß der Mensch sie sich zum Bewußtsein bringt, wirken zuweilen tiefer und ...

QUELLEN

A Rudolf Steiner, *Ostern, Zwei Vorträge*, Das Mysterium von Golgatha, «Als Manuscript gedruckt!» (o. J. [1912]), S. 4.

B Nachschrift von J. Haase: *Vorträge von Dr. Rudolph Steiner*, «1. Vorbereitender Vortrag zum Mysterium von Golgatha», S. 9.

C Rudolf Steiner, *Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft*, GA96 (1989), S. 256.

B Nachschr. Haase 1908 (fast gleichlautend wie Erstdruck)

wir wissen, daß wir an Schaufenstern links und rechts vorüber gegangen sind, daß Fassaden links und rechts waren, daß Menschen, Wagen uns begegneten, — doch unsere Aufmerksamkeit war nicht darauf gerichtet, bewußt haben wir nichts davon in uns aufgenommen. — Doch deshalb geht es nicht spurlos an uns vorüber, es übt doch einen Eindruck auf uns aus. — Wenn wir ein Plakat beschauen, ein Witzblatt durchfliegen, bleibt nicht nur dasjenige in uns haften, das wir bewußt verfolgen. Auch die Dinge, die uns nicht bewußt werden, üben einen Eindruck auf uns. Man pflegt zu sagen: diese Eindrücke haften unter der Schwelle des Bewußtseins. In Wahrheit aber ist es anders. Es wirken viele Dinge auf den Menschen, ohne daß es ihm zum Bewußtsein kommt, und zuweilen wirken sie tief und ...

Was hat Rudolf Steiner gesagt?, S. 2

In zahlreichen GA-Bänden zeigt sich die Tendenz, mit eigenen **Erweiterungen** und **Erläuterungen** den Text jener Stenogramme bzw. Klartextnachschriften, in dem nicht alles festgehalten sein mag, was Rudolf Steiner gesagt hat, **auszuschmücken** (s. das Beispiel unten, **fett**). Bis heute heißt es: «In der Regel wurde für die Texterstellung die **ausführlichere Mitschrift** verwendet ...» (Rudolf Steiner, *Tod und Unsterblichkeit im Lichte der Geisteswissenschaft*, GA 69d, 2017, S. 484). Dem Leser wird dabei keine direkte Wahrnehmung der verschiedenen **Unterlagen** ermöglicht.

A «Berliner Logenvorträge» (s.u.)	GA 135 (1989), C S. 20	Nachschrift Hoyack (s.u.) B
<p>... dass ihr Leben in der Luft hängt, wenn sie nicht von ihren Inkarnationen etwas wissen, und die es jetzt am meisten leugnen, werden sich dann winden unter ihren Qualen, ihr Leben nicht erklären zu können.</p> <p style="text-align: center;">Darum</p> <p>wird jetzt Inkarnation gelehrt.</p> <p>Diejenigen, die heute Theosophen sind, werden zu gleicher Zeit mit den andern Menschen sich erinnern, aber sie werden Verständnis dafür haben ...</p>	<p>Das ganze Leben, das ich jetzt führe, steht für mich in der Luft, wenn ich nicht irgend etwas wissen kann über meine vorhergehende Inkarnation. – Und die Menschen, welche jetzt am allermeisten schimpfen über Reinkarnation und Karma, sie werden sich geradezu winden unter der Qual des nächsten Lebens, weil sie sich nicht erklären können, wie das Leben so hat werden können. Nicht um sich eine gewisse Rücksehnsucht nach dem vorhergehenden Leben anzueignen, wird jetzt Anthroposophie getrieben von den Menschen, sondern um Verständnis zu haben für das, was für die gesamte Menschheit einmal auftreten wird, wenn die Menschen, die heute leben, wieder da sein werden. Die Menschen, die heute Anthroposophen sind, werden die Anlage mit den anderen teilen, daß sie sich wieder erinnern wollen; aber sie werden Verständnis haben ...</p>	<p>Unser ganzes Leben steht in der Luft, wenn wir nicht wissen, wie das frühere Leben war! Sie werden sich winden unter Quä[a]len, wenn sie das nicht durchdringen werden.</p> <p style="text-align: center;">Darum</p> <p>wird Theosophie jetzt getrieben als Vorbereitung für die nächste Inkarnation, denn die Menschen, die heute Theosophen sind werden Verständnis haben ...</p>

A «Berliner Logenvorträge, 1911-1912» (23.1.12, S. 6)

sie die **allerlebendigste** Empfindung haben werden dass ihr Leben in der Luft hängt, wenn sie nicht von ihren Inkarnationen etwas wissen, und die es jetzt am meisten leugnen, werden sich dann winden unter ihren Qualen, ihr Leben nicht erklären zu können. Darum wird jetzt Inkarnation gelehrt. Diejenigen, die heute Theosophen sind, werden zu gleicher Zeit mit den andern Menschen sich erinnern, aber sie werden **Verständnis** dafür haben, und dadurch innere Harmonie in bezug

QUELLEN

A (Rudolf Steiner), *Berliner Logenvorträge. 1911-1912*, «7.[8.9.]» [Vortrag], S. 6 (Vortrag vom 23.1.1912).

B Nachschrift von J. Hoyack: *Der karmische Verlauf der Dinge. Rückblick in die früheren Inkarnationen*, «Vortrag des Herrn Dr. Steiner, 23-1-12, Berlin», [S. 27].

C Rudolf Steiner, *Wiederverkörperung und Karma*, GA 135 (1989), S. 20.

wo sie sich sagen: Unser ganzes Leben steht in der Luft, wenn wir nicht wissen, wie das frühere Leben war! Sie werden sich winden unter Qualen, wenn sie das nicht durchdringen werden. Darum wird Theosophie jetzt getrieben als Vorbereitung für die nächste Inkarnation, denn die Menschen, die heute Theosophen sind, werden Verständnis haben

B Nachschrift Hoyack

sich besser für einen geschriebenen Text als für das gesprochene Wort eignen.

Die **Zeichnungen** sind denen nachgezeichnet, die im ersten Manuskriptdruck 1910 enthalten sind. In GA 110, S. 192 ist diesbezüglich zu lesen: «*Zu den Zeichnungen im Text*: Rudolf Steiner hat während seiner Vorträge vielfach an die Wandtafel gezeichnet. Für den vorliegenden Band haben sich diese Zeichnungen nur in der Form erhalten, wie sie von dem Stenographen abgezeichnet wurden und als Vorlage für den Erstdruck gedient haben.» Zu den Zeichnungen im 6. Vortrag im Besonderen heißt es weiter: «Aus den überlieferten Unterlagen geht nicht klar hervor, was von den Zeichnungen wirklich von Rudolf Steiner stammt, auch nicht die genaue Reihenfolge.» Auf S. 139 findet der Leser zwei Aufzeichnungen von Rudolf Steiner – die erste aus einem Notizbuch, die zweite aus einer Tafelzeichnung –, die nahelegen, dass Rudolf Steiner stets pflegte, beide Perspektiven gleichzeitig zu berücksichtigen: die geozentrische (mit der Erde im Mittelpunkt) und die heliozentrische (mit der Sonne im Mittelpunkt).

Die beiden **Fragenbeantwortungen** sind nur geringfügig redigiert. Die Klartextnachschriften dazu findet der Leser auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben*.

Die Titel, Inhaltsangaben und Fußnoten des vorliegenden Bandes stammen vom Redakteur.